

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Hrn. Burcard Gotthelf Struvens, Hochfürstl. Sächsis.  
Ernestinischer Linie gesamten Raths, ... Erläuterte  
Teutsche Reichs-Historie**

**Struve, Burcard Gotthelf**

**Jena, 1720**

Cap. XX. Von Friderico II.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-1549**

cent. Epist. 28. wiederleget. vid. & Epist. 153. \*\*\*\* Dieses bestärcket sich ex anno nuptiali des Philippi, welches das 1196ste Jahr war, \*\*\*\* Innocent. Epist. 196. und 178. 181. 182. † GODOFREDVS ad an. 1212. MYTIVS l. 19. GOBELINVS PERSONA at. 6. c. 63. Hist. Landgrav. Thuring. cap. 34. NAVCLERVS Gen. 41. MEIBOM. Apol. pro Otton. IV. KRANTZ. SAXON. l. 7. ARNOLD. LVBESENS. l. 7. c. 19. die Ursache seines Todes will MYTIVS l. 19. p. 175. haben, alleine MEIBOM. l. c. wiederleget solches. †† LEIBNITZ Tom. 2. p. 17. MEIBOM. Tom. I. pag. 418. LEV. a. NORTHOF. Orig. Marcanis p. 388. ALBERICVS ad a. 1218. ††† LEIBNITZ. Tom. I. p. 805. irret also REYSNER, te: ihm zwey Töchter zuleget. Vid. MEIBOM. l. c. pag. 156.

## CAP. XX.

## Von Friderico II.

## Inhalt.

Friderici Geburt. §. 1. Seine Sitten und Macht. §. 2. Dessen dreysache Wahl und Teutsche Krönung. §. 3. Empfählet die Reichs-Insignia, und wird zu Rom gekrönt. §. 4. Lasset seinen Prinz, Heinrich zum Römischen König machen, und zu Aachen krönen. §. 5. Heinrich hält wegen König Waldemars in Dänemark verschiedene Reichs-Tage. §. 6. Der Kaiser lasset Ludwigen Herzog in Böhern umbringen. §. 7. Pabst Gregorius IX. thut den Kaiser in Bann. Andere Merckwürdigkeiten. §. 8. Dessen Prinz, König Heinrich, fällt vom Vater ab. §. 9. Reichs-Tag zu Mäynß a. 1235. §. 10. Handel mit dem Kön. in Böhmen, die Elisabeth wird zur Heiligen gemacht. §. 11. Der Kaiser wird vom Pabste nochmahls in Bann gethan/ ob er ein Atheist gewesen. §. 12. Küßet sich wieder den Pabst. §. 13. Handel mit dem Herzog Friderichen von Oesterreich. §. 14. Der Pabst bietet Roberto das Reich an. §. 15. Neue Handel mit Innocent. IV. §. 16. Der Kaiser wird 1245. fern in Bann gethan. §. 17. Heinrich, Landgraf in Thüringen wird erwöhlet. §. 18. Kaiser Friderich schlägt durch den König von Frankreich einen Vergleich vor. §. 19. Ungarn ist dem Reiche annoch unterworffen. §. 20. Wilhelmus Graf von Holland wird erwöhlet. §. 21. Friderich belagert Parma, und wird geschlagen. §. 22. Sein Canslar Petrus de Vineis richtet wieder ihn Verrätheren an. §. 23. Tod dieses Kaisers. §. 24. Die von ihm herrührenden Gesetze. §. 25. Seine Gemahlinnen. §. 26. und Kinder. §. 27. Maitressen und deren Kinder. §. 28. Pseudo-Fridr. §. 29.

§. 1.

## S. 1.

Es hatte der Kaiser Heinrich VI. mit der Constantia Friderich den II. gezeuget, über dessen Geburth die Gelehrten sich bis diese Stunde noch nicht vergleichen können. Denn sie streiten so wohl über das Jahr, als über den Ort seiner Geburth, und ob er auch des Heinrich sein rechter Sohn gewesen? Was das Geburths-Jahr anbelanget, so scheinet derer ihre Meynung die sicherste zu seyn, die ihn an. 1193. geboren wissen wollen. Was aber den Ort der Geburth anlanget, so wollen einige Neapolis, andere aber Palermo haben, wiewohl es auch hier das Ansehen hat, daß denen beyzufallen sey, die ihn in der im Königreich Neapolis gelegenen Stadt Asisio das Licht dieser Welt erblicket zu haben vorgeben, \*\* und zwar habe ihn seine Mutter in Beyseyn vieler Cardinäle, und anderer Standes-Personen beyderley Geschlechts zur Welt gebracht, um dadurch das Gerüchte, als ob sie nicht würcklich schwanger sey, desto nachdrücklicher zu wiederlegen. †

\* HOVEDENVS setzet ad an. 1197. das 1190ste Jahr ALBERTVS STADENS, und LVDOVICVS CAVITELLVS hat 1195. OTTO de S. Blasio hat c. 45. ad a. 1197. das 1193. wie sonst ALBERTVS STADENS. ad a. 1198. will/habe er auch den Nahmen Constantinus geführt; \*\* LEHMANN lib. 5. c. 78. THOMAS FAZELLVS rerum Sicul. Dec. Poster. lib. 8. c. 1. LVDOVICVS CAVITELLVS Annal. Cremonens. ad an. 1195. † ALBERT. STADENS. ad a. 1220. FAZELLVS l. c. PANDEVLPHVS COLLENTIVS Hist. Neapol. l. 4. pag. 138. ROGER. HOVEDENVS ad a. 1197. zeigt sattfam, daß der Argwohn nicht sonder Grund gewesen.

## S. 2.

Was seine Sitten anlanget, so war er zwar sehr streng, aber doch dabey prächtig und freygebig, wußte viele Sprachen, als Lateinisch, Griechisch, Saracenisich, Französisch und Deutsch, die er alle sehr wohl redete. Dabey studirte er fleißig, wie denn, wo ihm nur einige Zeit übrig, er solche auf Lesung guter Bücher anwande. \* Er ließ auch viele Bücher aus dem Griechisch und Arabischen ins Lateinische übersetzen, worunter nebst vielen Medicinischen sich vornehmlich des Aristotelis seine befanden. \*\* Zu Neapolis richtete er eine Academie an, die er mit vielen Freyheiten versah. \*\*\* Was aber seine Macht anbelanget, so war er ein Herr vieler Länder, indem Italien, Sicilien, Sardinien, Jerusalem und Schwaben unter seiner Vormähligkeit stunden. Diese seine Reichthümer demnach verursachten, daß man sagete, es habe seind den Zeiten des Caroli M. kein Kaiser dergleichen prächtigen Hoff gehalten, als wie dieser Herr. \*\*\*\* Bey alle

alle dem aber bezeigete er sich doch sehr gütig und bescheiden, war auch vornehmlich gegen die Geistlichen, Kirchen und Klöster freygebig und ehrerbietig, die er insgesammt mit vielen Freyheiten und Begnadigungen versah. † Seine Gemüths-Gaben betreffend, so wohnete in ihm eine sonderbahre Großmuth, er hatte eine ansehnliche Länge, starke Gliedmaßen, röthliche Haare, war eines muntern Angesichts und lebhaftes Geistes. Dieses aber rechnet man ihm als ein Laster an, daß er dem Frauenzimmer zu sehr ergeben, zu dem Ende er stets eine grosse Menge Concubinen hielt, und allenthalben die schönsten Mägdegen in ziemlicher Anzahl mit sich führte. Ausser dem hielt er auch sehr viel auf die Vogelbaise mit denen Falcken. ††

\* CUSPINIANVS p. 337. CISNER in eius vita pag. 175. COLLENTIVS lib. 4. PETERVS DE VINEIS lib. 1. cap. 44. LEHMANN lib. 5. c. 78. AVENTINVS l. 7. c. 4. \*\* PETERVS de VINEIS l. 3. c. 67. \*\*\* Idem l. 3. c. 11. 12. 13. COLLENTIVS l. c. \*\*\*\* ALBERICVS ad a. 1226. LANGIVS Chron. Citi. ad a. 1212. MVTIVS l. 20. † SCHATEN Annal. Paderborn. l. 10. †† COLLENTIVS l. c.

## §. 3.

Dieser Herr ward, durch Vermittelung seines Herrn Vaters, als er nur drey Jahr alt, zum Römischen Könige erwehlet. \* Weil er aber, nach des Vaters Tode sich einen andern vorgezogen sehen muste, so liess seine Mutter ihn zum Könige in Sicilien krönen, dabey er aber der Freyheiten, deren die vorigen Könige in Sicilien sich sonst zu bedienen hatten, sich begeben muste. \*\* Jedoch er kam 1212. wieder Ottonem IV. von neuen in die Wahl, \*\*\* wie ihm denn auch auf dem Reichs-Tage zu Maynz die meisten Fürsten zusielen. \*\*\*\* Das 1215. Jahr darauf krönete, und salbete der Erzbischoff zu Maynz, als Pabstl. Nuncius, ihn zum Könige, worauf er von dem Johanne Xantenli, der damahls das Creutz predigte, zum Zuge nach dem gelobten Lande das Creutz ebenfalls annahm. † Von dar erhob er sich nach Eblin, welche Stadt ihn mit Freuden annahm, und musten alle daselbst vorhandene Reichs-Lehns-Männer, zur Abschaffung der bösen Münze, Abschaffung der unmaßigen Zölle, und Haltung des Landfriedens sich mit einem Eyde verbinden. †† Eben in diesem Jahre erklärte er Heinrichen, Herzogen zu Sachsen, und Pfaltzgraffen am Rhein, auf dem Reichs-Tage zu Regensburg in die Acht, und belagerte Ludwigen aus Bavern mit der Pfaltz. †††

\* Siehe Cap. XIX. §. 10. \*\* GESTA Innocent. n. 23. \*\*\* Siehe oben §. 19. \*\*\*\* GODEFRIDVS ad ann. 1212. SERRARIVS Histor. Mogunt.



pag. 833. NAVCLERVS Gen. 41. MUTIVS I. 19. CHRONICON AVGVST. ad an. 1213. und a. 1214. † GODEFRIDVS ad a. 1215. CHRON. MONTIS SERENI, ALBERICVS, und TRITHEMIVS in Chronicon Sponheimenf. ad a. 1215. †† GOLDAST. ad h. a. ††† TOLNERVS in Histor. Palat. cap. 16. und 17.

## S. 4.

Nachdem Otto an. 1218. dieses Zeitliche gesegnet, übergab auf dem Reichs-Tage zu Goslar dessen Bruder der Pfalzgraff am Rhein und Herzog in Sachsen, Heinrich, ihm die Reichs-Insignia. \* Worauf er 1220. einen anderweitigen Reichs-Tag zu Franckfurth hielt, seinen Prinzen Heinrichum, denen Ständen zum Römischen Könige vorschlug, und sodann sich nach Rom verfügete, allwo er von dem Honorio sehr wohl empfangen, und ihm die Römische Krone auffgesetzt ward. \*\* Wiewohl einige haben wollen, \*\*\* es habe dieses nur bloß der Päpstliche Legatus verrichtet, welches aber mit der Wahrheit nicht übereinzustimmen scheint. Von denen in Italien gelegenen Reichs-Gütern aber that er dem Pabste sehr grosse Verehrungen. \*\*\*\*

\* CHRONIC. Augustenf. ad an. 1219. ALBERTVS STADENSIS ad h. a. \*\* GODEFRIDVS ad an. 1220. Chronicon Augustense, und Australe, Albericus, Conradus Moguntinus, Monachus Paduanus, und andere. ad h. a. \*\*\* CONRADVS VRSBERGENS. pag. 334. \*\*\*\* COLLENTIVS lib. 4. CVSPINIANVS pag. 337. CHERVB. in Bullario Magn. Rom. pag. 90. GOLDAST. Tom. I. und Tom. II. SCHILTER de Libert. Eccl. Germ. I. 5. c. 8.

## S. 5.

Nach vollbrachter Krönung begab er sich nach Sicilien, machte aber vorher Engelberten, Erz-Bischoffen zu Eßln zum Vormunde seines Prinzen, und Reichs-Verweser, \* gieng sodann nach Apulien, verjagte von dar die Rebellen, \*\* und brachte das Land wieder zu seinem Gehorsam. An. 1222. bezwang er die beyden Graffen von Anagne, Richardum und Thomam, Pabst Innocentii des 3ten Bruder, nahm ihnen die Festungen und Städte wieder ab, deren sie sich in Apulien bemächtiget hatten, und jagte sie zum Lande hinaus. Diese lieffen nach Rom, und flehetem bey dem Pabst um Hülffe an, worüber sich aber der Käyser zum heftigsten beschwerete, und vorstellen ließ, wie unrecht es sey, daß der Päpstliche Stuhl seine und auch des Reichs Feinde hege. \*\*\* In eben diesem Jahre brachte er es dahin, daß vorbezagter Erz-Bischoff von Eßln seinen Sohn unter dem Nahmen Heinrich VII. zu Aachen zum Röm. Könige krönete. †

\* CAE.

\* CAESARIUS HEISTERBAC. in Vita S. Engelberti cap. 5. \*\* Monachus Paduanus ad an. 1249. CONRADVS VRSPERG. p. 335. \*\*\* Idem l. c. der den einen Matthæus, den andern Thomas nennet/ sed vide COLLENTIVM Hist. Neapol. l. 4. † GODEFRIDVS ad a. 1222. CONRAD. VRSPERG. p. 335. MEIBOM. Tom. I. p. 388.

## §. 6.

Während dessen nun, daß der Käyser sich in Italien verweilte, hielte sein Prinz verschiedene Reichs-Tage, und ward auf dem 1223. zu Nordhausen angesetzt mit vielen Fleiße wegen Loslassung König Waldemars in Dänemarc gearbeitet, \* den der Graf von Schwerin gefangen hielt. \*\* Die Sache ward auch dahin vermittelt, daß der König auf dem zu Bardewick angesetzten Fürsten-Tage versprechen mußte, alles, was er dem Reiche entzogen gehabt, an selbiges wieder abzutreten, die Erone von des Käyfers Hand zu empfangen, und ausser dem wegen seiner Befreyung annoch 10000. Marck zu bezahlen, mit welchem Vergleiche aber die Dänischen Reichs-Stände ganz nicht zufrieden waren. \*\*\* Anno 1225. setzte er nach Franckfurth einen anderweitigen Reichs-Tag an, auf welchem des Königs in Engelland seine Gesandten, und darunter vornehmlich ein Bischoff erschienen, und um eine Vermählung, die der König Heinrich mit des Englischen Königs Schwester treffen möchte, starcke Ansuchung thaten: Jedoch weil die Reichs-Fürsten zu dieser Verheyrahlung nicht stimmen wolten, kunte solche auch nicht zum Schlusse gelangen. \*\*\*\* An. 1226. hatte der Käyser nach Cremona einen allgemeinen Reichs-Tag angesetzt, wohin er seinen Prinzen, nebst denen Deutschen Fürsten auch beschied, die aber, weil das ganze Mäylandische abgefallen war, nicht dahin zu kommen vermochten. Also mußte der Käyser ganz mißvergnügt wieder nach Apulien umkehren. \*\*\*\*\* Im 1227sten Jahre schrieb der König Heinrich einen grossen Reichs-Tag nach Aachen aus, auf welchem sich ganz Deutschland einfand, und von dem Erzbischoff zu Cölln, des Königs Gemahlin, die Prinzessin Agnes aus Oesterreich, zur Königin gekrönet ward. †

\* GODEFRIDVS ad an. 1223. \*\* Idem l. c. ALBERTVS STADENS. ad h. a. \*\*\* Idem loc. cit. KRANTZ. Saxon. lib. 7. cap. 38. MEIBOM. Histor. Bardevic. p. 75. PONTANVS rer. Danic. l. 6. \*\*\*\* GODEFRIDVS ad an. 1225. \*\*\*\*\* Idem ad an. 1226. † Idem ad an. 1227. NAVCLERVS Gen. XLI. pag. 923. MVTIVS lib. 20.



## S. 7.

Als dieses allhier vorgieng, ward Anno 1225. von dem Graffen zu Iſenberg, der Erzbischoff zu Eöln erſchlagen,\* der Käyser aber machte an deſſen Stelle Herzog Ludwigen in Bayern, dem er, nachdem Heinrich, Pfalz-Graff am Rhein, in die Acht gerathen war, die Pfalz gegeben hatte, ſo wohl zum Vormunde ſeines Prinzen, als auch zum Reichs-Verweſer.\*\* Weil er aber, nebst beſagtem Heinricho, viele gefährliche Dinge wieder den Käyser vornahm, ward er von ihm durch einen Herold, ſowohl vor ſeine Perſon, als auch wegen ſeiner Güter, in eine öffentliche Fehde geſetzt, und endlich Anno 1231. von einem Saracenen ermordet, von dem man gewiß verſichern wolte, daß er von dem Käyser darzu ſey erkauft geweſen.\*\*\* Einige \*\*\*\* wolten zugleich muthmaſſen, weil erwehnter Herzog Ludwig es mit dem Pabſte gehalten, habe ihn der Käyser auch deswegen hinrichten laſſen: andere \*\*\*\*\* bringen andere Urſachen bey, die gleichwohl ſonder Grund, wie denn auch eine außgemachte Sache iſt, daß Käyser Friderich an deſſen Sohn dieſerhalben kein Troſt-Schreiben abgehen laſſen, wie etliche dafür halten, \*\*\*\*\* die auch darinne irren, daß ſie ihm zwey Prinzen zuſchreiben, da er doch nur einen einſigen gehabt.

\* GODEFRIDVS, ALBERICVS, TRITHEMIVS ad an. 1225. \*\* CONRADVS de Fabaria de Caſibus Monasterii S. Galli cap. 12. TOLNERVS Hiſtor. Palat. cap. 4. \*\*\* GODEFRIDVS ad an. 1231. ANDREAS PRESBYTER Chronic. Bavar. pag. 29. TRITHEM. Chronic. Hirſaug. ad an. 1231. ADLREITER Annal. Boiic. P. I. l. 23. \*\*\*\* BRVNNERI Annal. Boiic. p. 4. l. 3. \*\*\*\*\* AVENTIN. Annal. 7. cap. 3. PARÆVS Hiſt. Palat. CISNER in Vit. Frider. TOLNER c. 17. \*\*\*\*\* TOLNER loc. cit.

## S. 8.

Zunmittelt war Anno 1227. Pabſt Honorius III. mit Tode abgegangen, dem Gregorius IX. Biſchoff zu Oſtia nachfolgete. Dieſer beſahrete gleich, es möchte der Fridericus ihm zu mächtig fallen, wie er denn die Begierde nach deſſen Ländern deutlich genug an den Tag ſetzte, indem er ihn recht mit Ungeſtüm zum Zuge nach dem gelobten Lande annahmete.\* Darmit er also ſein Abſehen deſto beſſer erreichen möchte, ſo that er ihn um ganz nichts würdiger Urſachen willen in Bann, abſonderlich aber, daß er den Zug in Paläſtinam hatte anſehen laſſen, worzu ihn doch ſeine mit der Iolanta, Ioh. Brenna, Königs zu Jeruſalem Tochter, getroffene Heyrath um ſo viel mehr hätte anfrischen ſollen.\*\* worüber aber der Käyser bey denen Teuſchen, wie auch bey denen andern Europäiſchen Prinzen, und inſon-

derheit bey dem Könige in Frankreich, sich zum hefftigsten beschwerete. \*\*\* Nichts desto weniger wolte er den Pabst wieder besänftigen, weswegen er sich das Jahr darauf in Palastinam machte, und Anno 1229. mit dem Soldan einen Vergleich traff, Krafft dessen zwischen denen Christen und Saracenen ein Stillstand auf 10. Jahr getroffen, ihm auch von vorgedachtem Soldan Jerusalem, Nazareth und Toppe nebst Zubehörungen wieder abgetreten ward. \*\*\*\* Worauf der Kayser den 17. Mart. nach Jerusalem kam, und sich Tags darauf allda crönen ließ. \*\*\*\*\* Doch der Pabst war mit dem allen mit einander ganz nicht zufrieden, weil er als ein annoch im Banne lebender diesen Zug vorgenommen hatte, \*\*\*\*\* weswegen er so gar eine Gesandtschaft an den Soldan abfertigte, und selbem vorstellen ließ, daß er dem Kayser Jerusalem nicht abtreten solte. † weil aber dieser sich in Palastina befand, brachte der Pabst eine starcke Armée zusammen, mit welcher er in Sicilien und Apulien einfiel, und durch des Kayfers seinen Schwieger-Vater, den Iohannem, dessen Länder hinweg nehmen ließ, verboth auch, daß keiner nach dem gelobten Lande sich weiter begeben solte, wie er denn absonderlich in Apulien und in der Lombardey niemanden durch, und überließ. †† Des Pabsts Bosheit aber gieng noch weiter, indem er den Kayser bey allen Europäischen Puissancen anklagete, er habe, als ein im Banne lebender, sich erkühnet, die heiligen Dertzer zu berühren, darbey er ihn mit beschuldigte, er stehe mit dem Soldan in gutem Vernehmen, sey ein Freund der Ketzer, hingegen ein Feind und Verfolger der Christen, und des Stahls zu Rom. ††† Ja er ließ so gar durch seine Partisane in Apulien und allenthalben aussprengen, der Kayser sey in Palastina gestorben; dieses bewegete die Städte, die es annoch mit dem Kayser gehalten, sich an den Pabst zu ergeben, zugleich aber auch alle, aus dem gelobten Lande zurück kommende, und in Apulien befindliche Deutsche hinzurichten und ums Leben zu bringen. †††† Inmittelt langete im Sommer der Kayser unverhofft in Apulien wieder an, da denn, nachdem solches allenthalben kund worden, die Wuth und Grausamkeit der Inwohner sich stillete. Bey seiner Armée fanden sich eine grosse Menge Deutsche und Italiäner, Christen und Mahomedaner, daher er ein ansehnlich Volk beisammen hatte, mit welchem er die ihm geraubten Länder wieder einnahm, und seine Feinde daraus verjagete. Bey alle dem aber, so lange er im Banne war, unterließ er nicht, bey dem Pabste auf das demüthigste und beweglichste um die Absolution anzuhalten, und daß der Pabst desfalls nur nach den Rechten verfahren möchte: Und wegen der zwischen ihnen beyden vorgefallenen Irrungen, die in Italien sich befindende teutsche Fürsten wolte erkennen lassen, nehmlich



den Patriarchen von Aquileia, den Erzbischoff von Salzburg, den Bischoff von Regensburg, Herzog Leopold von Oesterreich, und den Herzog aus Dalmatien und Istrien. Diese suchten zwischen dem Kaysen und dem Pabste wieder einen Vergleich zu stiften, ihm vom Banne loß zu würcken, und dann die Sache wegen der Insul Sicilien abzuthun, worbey sich noch viele andere von Seiten des Römischen Hofes, aus Italien und aus Teutschland ins Mittel schlugen. †††† Weil aber der Vergleich in selbem Jahre nicht zum Stande kommen kunte, brachte Herzog Leopold von Oesterreich, und der Teutsch-Meister, Hermann von Salza, nebenst andern teutschen Fürsten es endlich dahin, daß gegen Erlegung 120000. Unzen Goldes, als Iso hoch der Pabst seinen Schaden anschlug, die Absolution erfolgte. ††††† Nachdem nun dieses seine Nichtigkeit hatte, rüstete Anno 1232. sich der Kaysen, die Longobarden zu überziehen, weil sie die Teutschen nicht durchlassen wolten. \* Die wieder ihn rebellirende Stadt Mesina aber belagerte er Anno 1233. und ließ die darinnen gefundenen Rebellen lebendig verbrennen. \*\*

\* PETRVS DE VINEIS l. I. cap. 21. AVENTINVS l. 7. cap. 4. \*\* CONRADVS VRSPERGENS. pag. 337. GODOFREDVS ad an. 1227. MONACH. PADVANVS ad h. a. ALBERICVS ad an. 1228. MATTHÆVS PARIENSIS, ad an. 1227. und 1228. \*\*\* Idem loc. cit. PETRVS DE VINEIS loc. cit. und Epist. 20. NAVCLERVS Gen. 41. \*\*\*\* CONRAD. VRSPERGENS. loc. cit. MATTHÆVS PARIENSIS. ad an. 1228. NAVCLERVS loc. cit. LEIBNITZ. Codex Iur. Gent. Diplom. in Mantiss. 2. pag. 245. \*\*\*\*\* vid. Epist. Friderici MATTHÆVS PARIENSIS. ad an. 1229. \*\*\*\*\* Idem loc. cit. CONRADVS VRSPERGENS. loc. cit. GODOFREDVS ad an. 1228. MONACH. PADVANVS ad an. 1227. † PETRVS DE VINEIS l. I. cap. 21. †† GODOFREDVS, ALBERTVS STADENS. ad an. 1228. ††† MATTHÆVS PARIENSIS. ad an. 1229. †††† CONRAD. VRSPERGENS. loc. cit. ††††† Idem loc. cit. MATTH. PARIENSIS. ad an. 1230. †††††† GODOFREDVS und ALBERICVS ad an. 1230. NAVCLERVS loc. cit. Paralipom. CONRAD. VRSPERGENS. ad an. 1230. \* GODOFREDVS ad an. 1232. \*\* Idem ad an. 1233.

## S. 9.

Bey bisher erzehletem aber hatte es der Pabst noch nicht bewenden lassen, sondern er stifftete des Kaysers leiblichen Sohn, den König Heinrich, nebenst denen Mayländern, \* und verschiedene teutsche Fürsten an, daß sie sich wieder ihn aufflehnen musten, da denn die letztern Anno 1234. zu Boppard eine Zusammenkunft anstellerten, und sich auf solches wieder den Kaysen verbanden. Dieser langete 1235. in Teutschland an;

an, schrieb nach Worms einen Reichs-Tag aus, und nahm den Sohn zwar wieder zu Gnaden an, weil aber selbiger seinem gethanen Versprechen gar schlecht nachkam, und sonderlich die Festung Drivels, deren er sich bemächtiget, nicht wieder abtreten wolte, ließ ihn der Vater in Arrest nehmen,\*\*\* schickte ihn nach Apulien, woselbst er bis an sein Ende gefangen seyn mußte, weil ihn der Vater nicht anders, als einen Verräther hielt, indem er sich mit denen Longobarden wieder ihn verschworen hatte.\*\*\*\* Hiernechst entsetzte er ihn auf dem Anno 1235. zu Maynz gehaltenen Reichs-Tage der Königl. Würde, und ließ hingegen den Conradum, den er überaus sehr liebete, zum Könige erwählen. †

\* CONRADVS de Fabaria de Cas. S. Galli cap. 26. MONACH. PADVANVS ad an. 1231. \*\* GODEFRIDVS ad an. 1234. \*\*\* Id. ad an. 1235. TRITHEMII Chronica Hirsaug. 1235. und 1240. \*\*\*\* MONACHVS PADVANVS ad an. 1232. Fragment. Histor. ad h. an. PETRVS de VINEIS l. 4. c. 1. † ALBERT. STADENS. ad an. 1235. GODEFRIDVS und ALBERICVS ad h. a. MUTIVS l. 20. NAVCLERVS l. c. LEHMANN l. 5. c. 80. 81.

## S. 10.

Nachdem nun der Kaysler aus Italien in Deutschland wieder angelanget, verschrieb er Anno 1235. nach Maynz einen Reichs-Tag, der überaus zahlreich war,\* indem auffer denen 75. Fürsten sich eine große Menge Grafen und Reichs-Adeliche darbey befanden.\*\* Auf selbigem sagte der Kaysler, wie vorhin erwehnet,\*\*\* seinen Prinzen, den Heinrichum ab, und mußten alle anwesende dem Kaysler von neuem schwören.\*\*\*\* Nebst dem bestätigte er die alten Satzungen, verfertigte neue, und ward in teutscher Sprache die erste\*\*\*\*\* Reichs-Satzung abgefaßt, und selbe auf Pergament geschrieben: zugleich stellte der Kaysler gesammter Reichs-Versammlung vor, was von dem Pabste bisher wieder ihn unternommen worden. Nebst dem machte er Ottonem, einen Enckel Heinrichi Magni, zum Herzoge und Fürsten von Lüneburg, welches der Kaysler allen Jahr-Büchern einzuverleiben anbefohlet, weil er nemlich, durch gedachte Erhöhung, das Römische Reich vermehret, und mit Gesnehmhaltung der andern Reichs-Fürsten, einen neuen Fürsten des Reichs gemacht habe. Dieses geschah am Tage Timothei, und wohnte der Kaysler dem Gottesdienste in seinem Kayslerl. Schmucke bey, nach dessen Endigung er allen anwesenden Fürsten ein herrliches Mahl gab, und waren die Taffeln auf freyem Felde zugerichtet.\*\*\*\*\* Anno 1227. verstarb Pfalz-Graff Heinrich der ältere von des Heinrichi Leonis seinen Söhnen, worauf dessen Eydam Herzog Otto in Bayern, der die Agne-



tem geheyrathet, und Heinrich, Marggraff zu Baaden, ein Gemahl der Gertrudis, dem Kaysler Friderico II. gegen Erlegung einer grossen Summe Geldes, alle ihre, auf die Bräunschweigische Lande habende Rechte verkaufften. † Doch hiermit war Otto, des Wilhelmi sein Sohn nicht zufrieden, indem er sichs und seinem Hauße vor einen Schimpff anrechnete, seiner Groß-Eltern ihre Güter in frembden Händen zu sehen, weswegen er eine Anzahl Soldaten zusammen brachte, die sich der Stadt Braunschweig, nebst dem Schloß Tanquarderode bemächtigten, †† solche auch Lebenslang besaß; auf vorgedachtem Reichs-Tage aber trug er, nebenst dem Schlosse Lüneburg, dem Kaysler Friderich alle seine Lande zu Lehn auf, welche er ihm vor alle seine Nachkommen hinwegderum übergab, und das Land zu einem Herzogthum machte. †††

\* CHRONIC. ELWANGENSE ad an. 1235. \*\* TRITHEM. Chron. Hirsaug. ad h. a. FRAGMENT. HIST. ad h. a. \*\*\* Siehe vorher. \*\*\*\* GODEFRIDVS ad h. a. \*\*\*\*\* CONRING. de Orig. Iur. Germ. cap. 27. GOLDAST. Reichs-Sagungen P. II. pag. 17. LYNCKER de Idiom. Imp. pag. 19. \*\*\*\*\* GODEFRIDVS loc. cit. † TRITHEMIVS loc. cit. ENGELHVS. in Chronic. pag. 245. MEIBOM. Hist. Erektionis Ducat. Brunsvic. †† Idem loc. cit. ††† Idem Tom. 3. und SCHATEN. Anal. Paderbornens. l. 11.

## S. 11.

Um diese Zeit fielen auch die Händel vor, die er mit dem Könige in Böhmen, Wenceslao III. hatte, der sonst Ottocar, oder der einäugige te genennet wird, indem er von selbem diejenigen Städte und Schlöffer wieder verlangete, die seinem Vater, dem Premislao von ihm in Meissen waren eingeräumet worden, mußte ihm aber solche endlich überlassen. \* Weil er auch wegen seiner Gemahlin der Cunigunda, einer Tochter des Königs Philippi, ein Theil von Schwaben inne hatte: Als zahlte der Kaysler Anno 1235. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg ihm dafür 10000. Marck. \*\* Das folgende 1236ste Jahr begab der Kaysler sich nach Marburg, allwo eine fast unzählliche Menge Volcks sich hin versammelte, und wollen einige, daß deren Anzahl beyderley Geschlechts sich auf 120000. Köpffe erstrecket habe; Alles dieses grosse Volk war deswegen nach Marburg zusammen kommen, um der Canonisirung der sogenannten Heil. Elisabeth, Ludwigs, Landgraffens in Thüringen hinterlassener Gemahlin beizuwohnen. Man legete ihre Gebeine in einen güldenem Sarg, worzu der Pabst drey Bischöffe, den von Trier, von Mayns, und den von Hildesheim bevollmächtiget hatte, wiewohl noch viele andere Bischöffe auch

zugegen waren: der Kaysler aber hub den ersten Stein von ihrem Grabbe, nahm die Krone von seinem Haupt, und satzte selbige diesem Elisabethischen Todten=Gerippe auf. \*\*\*

\* DVBRAVII Hist. Bohem. l. 16. TRITHHEMIVS ad ann. 1235. \*\* GODEFRIDVS ad an. 1235. \*\*\* Idem ad an. 1236. ALBERICVS, TRITHHEMIVS ad h. a. HISTOR. Landgrav. Thuring. cap. 47. PAVLINI Annal. Isenac. p. 42. LAMBEICVS Bibliothec. Caesar. l. 2. cap. 8. THEOD. de Thuringia de Vita, Morte & Miracul. Elisabeth. SCHATEN. Annal. Paderborn. l. 11. SERARIVS ref. Mogunt. l. 5.

## S. 12.

Anno 1237. brachte er die Lombarder, Mayländer, Verceller, Mantuaner, Placentiner, Bononier und andere, welche der Pabst und Venetianer zum Aufstand verleitet hatten, wieder zum Gehorsam. \* Absonderlich erlegete er in dem bey Curia Noava vorgefallenen Treffen die Mayländer völlig, welcher Sieg ihm die ganze Lombardey unter seinen Gehorsam liefferte. \*\* In eben diesem Jahre lude er durch Abgesandte und Brieffe, alle und jede vornehme Prinzen auf eine Unterredung nach Vaucouleur in Lothringen ein. Diese Zusammenkunft wolte dem Könige in Frankreich verdächtig fallen, weswegen er sich auf selbiger mit einer grossen Armee einstellete, welches andern zu einer schlimmen Nachfolge dienete. Es verschobe aber der Kaysler diese Zusammenkunft bis auf das folgende Jahr. \*\*\* Anno 1239. schloß der Pabst mit denen Venetianern von neuem ein Bündniß, und that am grünen Donnerstage den Kaysler, mit Auslöschung der Lichter, von neuem in Bann, weil er nehmlich in der Kirche Unruhe anzustifften gesucht, die Geistlichen beschimpffet, und selbige ins Gefängniß geworffen. \*\*\*\* Nebst dem führete den Pabst, zur wichtigen Ursache seines Bannes, auch dieses mit an, ob habe der Kaysler unter andern grossen Irthümern öftters Spott=weise zu sagen pflegen, Moyses, Jesus und Mahomed wären die drey Haupt=Verführer der Welt gewesen. \*\*\*\*\* Zwar hat man ehemals in den Gedancken gestanden, \*\*\*\*\* ob habe der Pabst Innocentius IV. auf dem Concilio zu Lion Anno 1245. dem Kaysler dieses erst sürgeworffen; Nach dem man aber diesen Dingen in der Historie weiter nachgesuchet, hat sich gefunden, daß es allerdings vom Pabst Gregorio IX. bereits geschehen sey. † Etliche wollen versichern, es wären dieses allerdings des Kayslers seine Spott=Neden gewesen, und habe Landgraff Heinrich in Thüringen solche von ihm gehöret: † doch es suchete nicht nur der Kaysler wegen

D d d

gen sothaner Beschimpffung sich zu rechtfertigen, ††† sondern es fanden sich auch andere, die ihn ganz und gar darvon loß zehleten. ††††

\* GODEFRIDVS, MONACHVS PADVANVS ad ann. 1236. und 1237. MATTHÆVS PARIENSIS ad ann. 1236. PETRVS DE VINEIS l. 2. cap. l. 3. 35. und 50. MONACHVS PADVANVS ad an. 1237. und 1238. CHRONICON AVSTRALE ad h. a. \*\*\* MATTHÆVS PARIENSIS. ad ann. 1237. \*\*\*\* MONACHVS PADVANVS ad ann. 1239. und ALBERTVS STADENS. ad h. a. MATTHÆVS PARIENSIS. ad h. an. und ad a. 1239. absonders lich pag. 450. ist des Pabsts Schreiben zu befinden, darinnen diese saubere Worte: Caput, mediam & finem huius Bestia, Friderici Imperatoris. Dann ferner pag. 469. 472. \*\*\*\*\* Idem loc. cit. \*\*\*\*\* und STRVVIVS de tribus Impos. §. 20. † vid. EPIST. GREGOR. IX. ALBERTVS ad an. 1239. †† CHRONICON AVGYSTAN. ad ann. 1245. PISTOR. Tom. I. IOH. VITO DVVANVS pag. 10. GOELINVS PERSONA et. 6. cap. 64. HISTOR. Landgrav. Thuring. c. 50. ††† PETRVS de VINEIS Epist. 31. l. 1. †††† MATTHÆVS PARIENSIS. p. 439. und 464.

## §. 13.

Käyser Friderich, als er sothane grobe Beschuldigungen erfahren, wiederlegte nicht nur solche in seinen, an die teutschen Bischöffe abgelassenen Brieffen, \* sondern er schrieb auch dieserhalben an alle Christliche Könige, \*\* an die Cardinäle, und an das Römische Volck, und beschwerte wegen sothanen Unrechts sich zum heftigsten, \*\*\* darbey er absonderlich betheuerte, daß unter so vielen Einwohnern niemand sey, der dem Pabste in seinen Eingriffen zu wehren, und den Käyser zu schützen begehre. Sieng darauf Anno 1239. mit einer Armée auf die Mayländer und Bononier, die es mit dem Pabste hielten, loß, und überwandte sie beyde, \*\*\*\* nahm auch die Insul Sardinien, deren sich der Pabst annassete, hinweg. \*\*\*\*\* Sodann wendete er sich nach Rom, allwo der Pabst, weil die Sibellinische und Guelphische Faction sich wieder hezfür that, den Pöbel in die Waffen bringen, und dem Käyser entgegen zu gehen bemühet war, \*\*\*\*\* den aber dieser gar leicht in die Stadt jagete, viele darvon erlegete und gefangen nahm, denen er die Hände abzuhauen befahl, und sie sodann wieder in die Stadt schickete, denen Geistlichen aber ließ er auff den Kopff ein Creutz in die Haut schneiden, welches bey etlichen ziemlich tieff geschah. Nachdem er auch sahe, wie hartnäckigt die Stadt es mit dem Pabste hielte, ließ er  
rund

rund herum alles verwüsten, wendete sich sodann in Campanien, allwo er die Stadt Benevent gewann, das Land herum aber ebenfalls auch verwüstete. Und weil sichs äufferte, daß die meisten Geistlichen in Sicilien es mit dem Pabste hielten, ließ er viele Bischöffe hinrichten, viele aber in ewige Gefängnisse stecken. † Der Pabst hingegen fertigte seine Gesandten nach Teutschland ab, um auf alle nur ersinnliche Art dem Kaysler allda zu schaden, wieder den er öffentlich das Creuz predigen ließ, legete auch des Kayslers seine Gesandten, die er, um sich mit dem Pabst wieder auszuföhnen, nach Rom geschicket hatte, in harte Gefängnisse. †† Als der Kaysler Friderich dieses sahe, wendete er sich mit seiner Armée wieder nach Rom, nahm Ravenna hinweg, verwüstete das Pabstliche Gebieth, und rückete an Viterbo.

\* PETRVS de VINEIS l. 1. cap. 31. MATTHÆVS PARIENSIS. pag. 413. 415.  
 \*\* Idem pag. 465. und PETRVS de VINEIS lib. 1. cap. 21. \*\*\* Id.  
 lib. 1. cap. 6. ALBERTVS STADENS. ad an. 1239. PETRVS de VINEIS l. 1.  
 cap. 7. \*\*\*\* MATTH. PARIENSIS. ad an. 1237. und 1239. \*\*\*\*\* Id.  
 l. c. \*\*\*\*\* CVSPINIANVS p. 340. und oben c. 17. §. 4. † ALBERTVS  
 STADENS. ad an. 1239. †† MATTHÆVS PARIENSIS ad h. a. und p. 467.  
 und 472.

## S. 14.

Indem aber der Kaysler in Italien zu thun hatte, entstand durch Veranlassung Friderici Bellicos, der von einigen unrecht Heinrich genennet wird,\* in Oesterreich eine ziemliche Unruhe, indem ihn nicht nur die Wiener bey dem Kaysler verklageten, sondern es geschah dergleichen auch von denen Benachbarten. \*\* Weil nun zu deren Stillung der Kaysler so wohl schriftlich, als auch durch Abgeordnete gar inständig ersuchet ward, entschloß er sich die Belagerung vor Mäyland aufzuheben, und nach Teutschland zu eilen: Nun ließ er besagten Fridericum verschiedene mahl vor sich laden, der aber nicht nur beständig aussenblieb, sondern sich so gar an des Kayslers seinen Gesandten vergrieff, weswegen er von selbstem an. 1237. in die Acht erkläret, und aller seiner Ehren und Lande beraubet ward. \*\*\* Und zwar nahm der Kaysler selber das meiste von Oesterreich hinweg, machte auch Wien zu einer Reichs-Stadt. Hierauf kehrete er wieder zurück nach Italien, und setzte in Wien Eckberten Bischoff von Bamberg, den Burggraffen zu Nürnberg, und die Graffen von Henneberg und Eberstein zu Stadthaltern, denen er zugleich das ganze Land anvertrauete. Doch Fridericus Bellicosus machte ihnen viele Mühe, \*\*\*\* der sich doch endlich besonnte, und mit 200. auserlesenen Reutern sich zum Kaysler nach Verona

Ddd 2

Verona



Verona begab, der ihn sehr wohl empfing, zu Gnaden annahm, und in seine vorige Würde wieder herstellte, ihm auch nicht nur die weggenommenen Lande einräumete, sondern er bekräftigte so gar durch ein eigenes 1245. zu Verona ertheiltes Privilegium \*\*\*\*\* Dasjenige, welches Fridericus Barbarossa denen Herzogen von Oesterreich bereits anno 1166. gegeben hatte, daß nehmlich ihre Vasallen und Unterthanen sonst niemand als denen Herzogen von Oesterreich unterwürffig seyn solten, feste dem Oesterreichischen Fürsten-Hute das Reichs-Creuz bey, ja er bestätigte durch ein anderweitiges Privilegium in diesem Hause das Jus Primogenituræ, † und erhob endlich Oesterreich gar zur Königlichen Würde, dessen sich aber weder der Herzog noch seine Successores bedienen haben. ††

\* PETRVS de VINEIS lib. 3. c. 5. \*\* CVSPINIANVS Austria p. 30. EVGGER Spiegel der Ehren l. 3. c. 2. \*\*\* GODEFRIDVS ad an. 1236. MATTH. PARIISIENS. ad h. a. & ad a. 1237. CHRONIC. AVGVST. ad an. 1236. PETRVS de VINEIS l. c. TRITHEMIVS ad an. 1236. 1237. CVSPINIANVS l. c. \*\*\*\* Id. l. c. CHRONICON AVSTRALE ad an. 1237. 1238. \*\*\*\*\* CVSPINIANVS und EVGGER loc. cit. GOLDAST. Tomo uno pag. 302. † EVGGER lib. 2. cap. 3. †† GOLDAST. l. c. pag. 305. CVSPINIANVS l. c. PETRVS de VINEIS l. 6. c. 26.

S. 15.

Der Pabst indeß fertigte so wohl nach Franckreich, als nach Engelland seine Gesandten ab, damit sie der, in der äußersten Gefahr sich befindenden Kirche zu Hülffe kommen solten, dergleichen Bottschaften er auch an andere Fürsten ergehen ließ. \* Ja er sprach dem Kaysen so gar das Reich ab, und that dem Könige in Franckreich zu wissen, wie er solches seinem Bruder, dem Roberto gegeben habe, welches aber anzunehmen dieser sich weigerte. \*\* Ferner lag er an. 1240. denen Deutschen Geistlichen Fürsten an, daß sie einen andern Kaysen wehlen solten, bey denen er gleichfalls nichts ausrichtete, indem sie ihm zur Antwort gaben, es stehe keinem Pabste zu, einen Kaysen zu wehlen, oder ihnen einen aufzudringen, sondern bloß denjenigen zu krönen, den sie erwöhlet. \*\*\* Hierauf beruffte der Pabst alle geistliche und weltliche Fürsten nach Rom zusammen, um nach Ostern daselbst im Lateran ein Concilium zu halten, worin der Kaysen anfänglich selber willigte. \*\*\*\* Nachdem er aber erfubr, daß selbiges hauptsächlich feinetwegen angefaßt sey, vermahnete er durch ein ergangenes Ausschreiben alle und jede, auf selbem nicht zu erscheinen, wie er denn auch alle Pässe nach Italien besetzt hielt; \*\*\*\*\* und die Stadt Rom selber belagerte, nahm die Stadt Fayence, die einen entsetzlichen Hunger ausgestanden, hinweg, \*\*\*\*\* und ordnete wieder seine Feinde sechs Arméen, † um solchen allenthalben gewach-

gewachsen zu seyn. Seinen Prinzen den Entium, einen in den Waffen wohlgeübt- und tapfferen jungen Herrn, sendete er nach Pisa, um diese Stadt, nebst denen dortigen See-Küsten wohl zu verwahren. Dieser, als er daselbst angelanget, erfuhr durch seine Rundschaffter so viel, daß die Genueser eine grosse Anzahl Bischöffe und Cardinäle mit ihren Schiffen über das Meer zu bringen trachteten, weswegen er mit der Pisaner ihrer Flotte wieder sie auslieff. Als die geistlichen Herren hiervon Nachricht bekamen, baten sie den commandirenden Officier, er mögte seinen Lauff anderswohin nehmen, sich auch mit dem Feinde in kein Treffen einlassen: Dieser aber, der ein hochmüthiger Mann war, und den Schimpff nicht haben wolte, ob fürchtete er sich vor denen Pisanern, befahl denen Soldaten, sie sollten zum Waffen greiffen, versprach auch, bey erhaltenen Siege, reiche Belohnungen auszutheilen: Doch die Genueser wurden gleich bey dem ersten Angriffe geschlagen, so, daß wenige davon kamen, der Rest blieb entweder, oder mußte sich gefangen geben. Entius schickte seinen Vater an Gefangenen viele Aebte, Bischöffe, und zwey Cardinäle zu, die der Käyser nach Neapolis zu führen, und daselbst ins Gefängniß zu stecken befahl, worinnen ihrer nicht wenig starben. Einige ertruncken währenden Treffens, unter denen der Erz-Bischoff von Biantz; der Erz-Bischoff von Roan aber, kam nebst denen Aebten von Cluniac, und Chiaravalle, auf Vorbitte des Königs in Franckreich wieder loß. ††

\* MVTIVS lib. 20. \*\* MATTH. PARIENSIS, ad an. 1239. der hier sehr merckwürdig redet. \*\*\* ALBERTVS STADENS. ad ann. 1240. Histor. Archi-Episc. Bremens. bey dem LINDENBROG §. 31. \*\*\*\* MATTHAEVS PARIENSIS. l. c. \*\*\*\*\* Idem p. 48. und p. 492. MVTIVS l. c. \*\*\*\*\* MATTH. PARIENSIS. pag. 493. 495. PETRVS de VINEIS lib. I. cap. 8. lib. 2. c. 4. † MATTH. PARIENSIS. p. 495. †† Idem ad a. 1241. MVTIVS l. c. ALBERT. STADENSIS ad a. 1241.

## S. 16.

Alles dieses verursachete dem Pabst Gregorio IX. nicht geringe Bekümmerniß, welche ihn so abmattete, daß er an. 1241. den Geist auffgab, an dessen Stelle man zwar einen andern, unter dem Nahmen Cælestinus IV. erwählte,\* der aber den sechzehenden Tag darauf wieder verschied. \*\* Der Käyser, damit er zeige, wie geneigt er sey, sich mit dem Pabstl. Stuhle zu vergleichen, ließ die gefangenen Geistlichen sogleich loß, um dadurch die Wahl eines künftigen Pabsts befördern zu helfen. \*\*\* Nachdem nun also der Pabstliche Stuhl ein Jahr und fast 9. Monath vacant gewesen, wählte man endlich Innocentium IV. \*\*\*\* Mit diesen suchte sich der Käyser so gleich zu setzen, weil er aber von alle dem, was sonst dem Pabstlichen Stuhl war gesehen



set worden, nichts wieder heraus zu geben, \*\*\*\*\* noch dem Päpstlichen Bann sich zu unterwerffen, noch die Reichs-Güter abzutreten begehrte, † so ward nicht nur aus dem Vergleich nichts, sondern es wiederholte auch der neue Pabst sogleich des Gregorii IX. seinen erlassenen Bann. †† Dieses brachte den Kaysler hin und wieder in eine üble Rede, so daß allmählig viele Städte und Reichs-Stände von ihm absagten, ††† welches den Kaysler bewog, dem Pabste durch seine Gesandten a. 1244. alle Satisfaction antragen zu lassen, dabey er versprach, die Kirchen-Güter wieder abzutreten, auch die Gefangenen auf freyen Fuß zu stellen. †††† Doch es reuete ihm gleich wieder. \* Weswegen der Pabst wenig Tage vor Johanne des 1244sten Jahres, nebenst denen Cardinälen sich nach Castellana begab, welche Stadt von Rom 18. Meilen entlegen, um dem Kaysler desto näher zu seyn, und eher mit selbigen einen Frieden schliessen zu können. Weil aber der Kaysler dem Pabst wissen ließ, er würde von allen verwilligten Punkten eher keinen halten, bevor der Pabst den Bann wieder auffgehoben, dieser hingegen solches nicht eingehen wolte, brachen neue Verwirrungen herfür. \*\* Inmittelst erfuhr der Pabst, der sich nach Sutri begeben hatte, es habe der Kaysler 300. Soldaten heimlich aus dem Toscanischen kommen lassen, die ihn auffheben solten, darüber er dergestalt erschrack, daß er in höchster Eyl, und in verstellter Kleidung sich nach Civita Vecchia begab, und von dar mit Genuesischen Schiffen nach Genua, \*\*\* dann von hieraus ferner nach Lion zum Könige in Franckreich, dem Ludovico flüchtete, der ihn mit sonderbahren Ehren-Bezeugungen empfahen ließ. \*\*\*\*

\* MATTHAEVS PARIS. p. 510. MONACHVS PADVANVS ad an. 1241. MVTIVS l. 20. MATTH. PARIENSIS. pag. 512. \*\*\* Idem p. 530. \*\*\*\* Id. p. 534. \*\*\*\*\* MONACHVS PADVANVS ad an. 1242. † MATTH. PARIENSIS. ad an. 1243. †† Idem l. c. ††† Idem p. 537. †††† Id. ad a. 1244. PETRVS de VINEIS l. 1. c. 33. \* MATTH. PARIENSIS. pag. 556. 560. \*\* Idem p. 561. \*\*\* Id. l. c. MONACHVS PADVANVS ad an. 1244. \*\*\*\* MVTIVS l. 20. MATTH. PARIENSIS. l. c.

## §. 17.

Dieser Pabst, weil er in Franckreich so wohl willkommen war, unterstund sich in der Fasten des 1245sten Jahres den Kaysler durch ganz Franckreich in Bann zu thun, weil nehmlich selbiger einigen von dessen Befreunden und Geistlichen übel begegnet haben solte. \* Zu dem Ende setzte er nach Lion ein Concilium an, \*\* wiewohl der Kaysler den König in Franckreich ersuchte, er möchte aus seinem Reiche auf selben niemand erscheinen lassen: \*\*\* Allein es gewann solches den Montag nach Johanne dennoch seinen Fortgang

gang, \*\*\* auf welchem der Pabst den Käyser allerley Ketzerey, der Gottlosen Reden, davon oben Erwähnung geschehen, \*\*\*\* Kirchen-Raub, Meineydes, geheimen Verständnüsses mit dem Sultan zu Babylon, und unzientliche Liebe mit Mahometischen Weibern beschuldigte. \*\*\*\*\* Dieser hatte seine Gesandten ebenfalls dahin geschicket, und unter solchen vornehmlich den Thadæum, der den Käyser mit grossen Nachdruck zu rechtfertigen sich bemühetete. \*\*\*\*\* Doch alles dieses vermochte weiter nichts zu helfen, als daß der Pabst dennoch fortfuhr, den Käyser im Monath Augusti, bey angezündeten Lichtern, von neuem in Bann zu thun. † Wiewohl daß der Pabst desfalls eigenmächtig verfahren, und das Concil. alles dieses mehr mit angesehen, als gebilliget habe, eine ausgemachte Sache ist. †† Es ließ auch der Pabst diesen seinen Bann, und wie er den Fridericum der Käyserlichen Würde entsetzet habe, an allen Orthen und Enden bekannt machen, und anbefehlen, bey ebenmäßiger Straffe des Bannes ihn nicht weiter einen Käyser zu nennen. Als dieses des Pabsts Verfahren in der Welt bekannt wurde, widersprachen selbigen verschiedene Fürsten, vorwendende, es stehe dem Pabst nicht zu, einen Käyser ab oder einzusetzen, sondern er müsse nur demjenigen die Krone geben, den die Fürsten erwöhlet hätten. ††† Der Käyser aber von dieser des Pabsts seiner Thorsheit benachrichtiget, versammlete zu Turin die ihm getreuen, setzte sich die Krone auf das Haupt, sagte dabey öffentlich, er habe solche durch das Lionische Concilium in keine Wege verlohren. Hierauf schrieb er an alle Christliche Könige und Fürsten in Europa, und beschwerte sich über das ihm zugesetzte Unrecht, die ungeachtet sie den Käyser der Religion halben vor verdächtig hielten, dennoch das Päpstliche Verfahren nicht billigten, und daß selbiger, Christliche Fürsten abzusetzen, sich erköhnen wolte: †††† Wie denn der Käyser diese böshaffte Frechheit des Pabsts öffentlich wiederlegen ließ. \*

\* MATTHAEVS PARIENS. ad a. 1245. \*\* Id. l. c. \*\*\* PETRVS de VINEIS l. i. c. 45. \*\*\*\* MATTH. PARIENS. l. c. \*\*\*\*\* Siehe oben S. 12. \*\*\*\*\* Idem l. c. Chronic. Augustense ad an. 1245. \*\*\*\*\* MATTH. PARIS. und ALBERTVS STADENS. ad a. 1245. † MATTH. PARIENS. l. c. c. 2. de Sentent. & Re Judicata in 6 to CHERVEIN. Magn. Bullar. Rom. T. I. SCHARDIVS ad Petr. de Vincis. Epist. TRITHEM. Chron. Hirsaugienf. ad a. 1246. †† ALBERTVS STADENS. ad a. 1245. NATAL. ALEXANDR. Histor. Ecclef. S. XIII. Diff. V. §. 8. ††† MATTH. PARIENS. p. 595. †††† PETRVS de VINEIS l. i. c. 3. MATTH. PARIENS. l. c. PETRVS de VINEIS lib. I. Epist. 1. \* MATTH. PARIENS. ad an. 1246. GOLDAST. Tom. uno pag. 306. GOLDAST. T. III. p. 372.



## §. 18.

Als dieses zu Lion vorfiel, kam der Kaysler mit seinem Sohne dem Conrado, und einigen Deutschen Fürsten und Lombardis. Ständen, die es noch mit ihme hielten, nach Verona, um daselbst mit ihnen sich zu unterreden. Nachdem dieses geschehen, stellte er sich, als ob er mit gedachten seinem Sohne auch auff's Concilium gehen wolle, kam aber nicht weiter, als bis nach Turin, allwo er von dem, was zu Lion wieder ihn vorgegangen war, Nachricht erhielt. Hierauf kehrte er wiederum nach Verona, woselbst er wegen der Deutschen Reichs-Angelegenheiten eine und die andere Verordnung machte, von dar erhube er sich in aller Eyl nach Apulien, offerwehnten seinen Prinzen aber fertigte er geschwind nach Teutschland ab. \* Der Pabst hingegen seyrete nicht, bey denen Deutschen Fürsten, die er zur Reichs-Verwaltung am geschicktesten urtheilerte, nachdrückliche Vorstellungen thun zu lassen, es möchte einer von ihnen der Regierung sich unterziehen, dabey er zugleich demjenigen, der sich würde zum Kaysler wolen machen lassen, allen Schutz und Gewogenheit versprach. \*\* Doch er fand bey wenigen Gehör, bis sich endlich der Landgraff in Thüringen, Henricus Raspo dahin bewegen ließ, \*\*\* daß der Erzbischoff von Maynz, der von Eöln, und einige andere Deutsche Fürsten ihn zum Könige erwehlen möchten; Sogleich als dieses geschehen, predigte der von Maynz wieder alle Ungläubige das Creutz, mit welchem er auch sämtlich anwesende bezeichnete. \*\*\*\* Inmittelst hörte der Pabst nicht auf die sämtliche Deutsche Fürsten durch seine Nuntios zu ermahnen, daß sie von dem Kaysler Friderico abtreten, ihn öffentlich vor einen Feind der Kirchen halten, und hingegen dem Henrico, als einem gehorsamen Sohne, beifallen sollten. Nebst dem fertigte er auch an den Soldan eine Gesandtschaft ab, den er ebenfalls ersuchte, die Freundschaft mit dem gewesenen Kaysler Friderich aufzuheben; \*\*\*\*\* In Italien hatten zwar die Maynländer sich auch zum Henrico geschlagen, der Kaysler aber brachte sie bald wieder zum Gehorsam. †

\* MONACHVS PADVANVS ad an. 1245. \*\* ALBERT. STADENS. ad h. a. \*\*\* Idem l. c. MATTHÆVS PARIENSIS. p. 538. 561. und 602. MONACHVS PADVANVS l. 1. \*\*\*\* ALBERTVS STADENS. ad a. 1246. Fragment. Hist. pag. 91. MATTHÆVS PARIENSIS. ad an. 1246. CONRADVS Mogunt. in Chronic. p. 575. \*\*\*\*\* ALBERT. STADENS. ad a. 1246. † MATTH. PARIENSIS. ad a. 1245. Id. l. c.

## §. 19.

Das folgende 1246ste Jahr suchte der Kaysler durch Vermittelung des

des Königs in Francke. Ludwig des IX. mit dem Pabst, der annoch zu Lioa war, sich zu setzen, zu dem Ende er sich anboth, seine ganze übrige Lebenszeit in dem gelobten Lande vollends zuzubringen, und daselbst wieder die Saracenen zu sechten, jedoch daß sein Sohn ihm in der Käyserl. Würde succedire, und er vor seine Persohn von dem Banne absolviret würde: Doch der Pabst wolte einigen Vergleich schlechterdings nicht hören. \* Weil nun der Käyser in Güte nichts auszurichten vermochte, als schickte er seinen Prinzen wieder den Heinricum zu Felde, der zugleich den nach Franckfurth angefessenen Reichs-Tag zerstöhren solte: Er war aber unglücklich, indem er das dem Heinrico, ohnfern besagter Stadt geliefferte Treffen verlohr, mithin aus Deutschland wieder flüchten mußte: \*\* Wiewohl KRANTZIVS \*\*\* dem Conrado den Sieg zuschreibet.

\* MATTHAEVS PARIENSIS. ad an. 1246. \*\* Idem l. c. ALBERTVS STADENS. ad h. a. Histor. Landgrav. Thuring. cap. 52. \*\*\* Saxonia l. 8. cap. 14.

## §. 20.

Unter diesen Unruhen wuchs dem Reiche an seiner Hoheit ein großes zu, indem die Tartarn den König Bela in Ungarn an. 1244. vertrieben hatten, der seine Zuflucht zum Käyser nahm, und bey selben Schutz suchte, der ihn auch wieder einsetzte, jedoch daß er dem Käyser dafür 300. Mann ins Feld stellen mußte. \* Wiewohl die Ungarischen Scriptoros von einem mehrern nicht, als nur von einer beschehenen Hülffleistung wissen wollen. \*\*

\* MATTHAEVS PARIENSIS. ad a. 1244. PETRVS de VINEIS l. 1. c. 29. und 30. \*\* BONFIN. rer. Ungar. Dec. 2. l. 8.

## §. 21.

Indessen hatte der Pabst an. 1246. verschiedene von des Friderici seinen Vertrauten bestochen, die zwar wieder ihn eine Berrätherey anstifteten, es ward aber solche entdeckt. \* Als nun 1247. Heinricus mit Tode abgangen war, fertigte der Pabst nach denen 4. vornehmsten Reichern Europens 4. Cardinäle ab, um selbige wieder den Käyser Friderich und dessen Prinzen den Conradum auffzuheben, zugleich aus selbigen, nach Art des Röm. Hofes, \*\* ein ansehnlich Stücke Geld zu schneiden: \*\*\* Zugleich aber brachte er es auch dahin, daß Graff Wilhelm von Holland zum Gegen-Käyser erwühlet ward. \*\*\*\* Der Käyser seyerte indeß auch nicht, sondern ließ ganz Apulien, Sicilien und Calabrien, seinem Prinzen dem Heinrico, den er zugleich zum Könige von Sardinien gemacht, die Huldigung ablegen, befahl ihn sodann, denen Genuesern, deren vornehmste Geschlechter dem Pabst verwandt waren, fleißig auf der Huth zu seyn, welches dieser auch that, und ein

E e e

nen

nen von den Vornehmsten des Pabsts seiner Verwandten gefangen bekam, den er sogleich auffknüpfen ließ: Worauf jener den Kaysler nebenst seinem Prinzen von neuem in Bann that. \*\*\*\*

\* MATTHAEVS PARISIENS. p. 622. woselbst die ganze Conspiration nach der Länge zu befinden. \*\* Idem ad a. 1247. p. 633. \*\*\* Id. l. c. PETRVS de VINEIS lib. 1. cap. 20. \*\*\*\* Siehe das folgende Capitel. \*\*\*\*\* MATTHAEVS PARISIENS. p. 634.

## §. 22.

Als Kaysler Friderich allhier alles in guten Stand gesetzt, gieng er an. 1247. mit einer überaus grossen Armée gegen Lion, allwo der Pabst sich noch beständig auffhielt, der hingegen die Parmenser und Mäyländer wieder den Kaysler auffgehsetzete, damit sie ihm die Pässe verlegen möchten; dieses nöthigte den Kaysler mit der Armée wieder umzukehren, und die Stadt Parma zu belagern, die er sehr enge einschloß, auch nicht weit davon eine neue, grosse und volckreiche Stadt anlegete, der er den Nahmen Victoria gab, \* zugleich denen Parmesanern die Thür zur Kayslerlichen Gnade völlig zuschloß. \*\* Diese aber thaten einen unversehenen starcken Ausfall, zerstreueten des Kayslers Armée, und brachten nebst vielen Gefangenen eine vortreffliche Beute und Reichthümer zurück. \*\*\* Eben dergleichen Unglück betraff auch seinen Prinzen den Conradum, den er in Deutschland zurück gelassen, indem selbiger an. 1248. von dem Könige Wilhelmo geschlagen, und nach seinem Vater in Italien zu entfliehen genöthiget ward. †

\* MATTHAEVS PARIS. ad a. 1247. \*\* Id. p. 643. PETRVS de VINEIS l. 2. c. 37. und 44. MONACH. PADVANVS. ad an. 1247. \*\*\* Id. l. c. MATTH. PARIS. ad a. 1248. und in additamentis p. 1089. PETRVS de VINEIS lib. 1. c. 5. COLLENTIVS l. 4. † MATTH. PARIS. ad a. 1248.

## §. 23.

Inmittelst, und als der Kaysler sich ferner wieder den Pabst rüstete, sich auch a. 1249. der Anconitaner Marck bemächtiget hatte, ließ dieser durch den Cardinal Reiner ihn von neuen an allen Orten auf das heftlichste anschwärzen. \* Er bestach auch dessen Cansler, den Petrum de Vineis, der des Kayslers Leib-Medicum dahin brachte, daß er selben in einem vergifteten Francke vergeben wolte. \*\* doch auch dieses Vorhaben ward entdeckt, und dessen Urheber zur gebührlchen Straffe gezogen. In eben diesem Jahre überwand der Enrius, König in Sardinien, die Parmesaner durch List. \*\*\* Wie er aber im Begriff war, denen von Modena zu Hülffe zu eilen, gerieth er denen Bononiern in die Hände, die ihn nie wieder los ließen, daher er in einer sehr schimpflichen Gefangenschaft sein Leben beschliessen mußte. \*\*\*\*

\* Die

\* Dieses Cardinals sauberer Brieff ist beyh MATTH. PARIS. ad an. 1249. befindlich. \*\* Idem l. c. p. 662. COLLENTIVS Hist. Neapolit. l. 4. \*\*\* MATTH. PARIS. ad an. 1248. PETRVS DE VINEIS lib. 2. cap. 41. \*\*\*\* Idem lib. 3. cap. 47. MATTH. PARIENS. ad an. 1249. MONACHVS PADVANVS ad h. an.

## S. 24.

Den wohlgeplagten Kayser befiel endlich eine Kranckheit, weßwegen er dem Pabste von neuem einen Vertrag anbieten ließ, den aber dieser ebens falls ausschlug. \* Also mußte er ferner zum Schwerd greiffen, und er oberte 1250. Parma mit List, worauf die Bononier bey ihm um Gnade ansuchten, und sich zugleich zu aller verlangten Satisfaction anbothen, wie den auch die von Avignon, und das ganze Königreich Arelat den Kayser ihrer Treue versicherten. \*\* Seine Kranckheit aber nahm immermehr zu, daher er endlich zu Ausgang des 1250sten Jahres, auf dem Schlosse Florentino, sechs Meilen von Luceria in Apulien, am S. Stephans-Tage, sein Leben endigte, nicht einen geringen Verdacht von sich hinterlassende, daß er mit Giffte vergeben worden. \*\*\* Und hatte man ihm prophezehet, er würde zu gedachtem Florentino sterben müssen. Es haben zwar einige dafür halten wollen, ob hätte sein unächter Brinck, Manfredus, ihn mit einem Kissen ersticket; \*\*\*\* Doch es hat solches keinen Grund. \*\*\*\*\* Er soll vor seinem Ende noch eine grosse Reue haben spühren lassen, \*\*\*\*\* und so gar ein Cistercienser geworden seyn; † soviel ist gewiß, daß der Erz-Bischoff von Palermo ihn von dem Banne absolviret, daher einige Psaffen †† ihn sehr unbedachtsam zur Höllen hin verdammen. Im übrigen hatte er in seinem Testamente verordnet, ††† daß man ihn zu Palermo begraben solte. †††

\* MONACHVS PARIENS. ad an. 1249. & 1250. \*\* Idem l. c. p. 682. \*\*\* CHRONICON AVGVSTENSE ad an. 1250. COLLENTIVS Histor. Neapol. p. 181. MATTHEVS PARIS. ad an. 1251. TRITHEMII Chron. Hirsaugicns. ad an. 1250. \*\*\*\* AENEAS SYLVIVS Histor. Friderici III. p. 52. \*\*\*\*\* COLLENTIVS lib. 5. \*\*\*\*\* ALBERTVS STADENS. ad an. 1250. MATTH. PARIENS. ad an. 1251. COLLENTIVS loc. cit. BALVTZ. Miscellan. l. 1. p. 475. † Idem loc. cit. †† MONACHVS PADERBORNENS. ad an. 1250. ††† PANDVLPHVVS COLLENTIVS l. c. ††† MATTH. PARIS. ad an. 1251. GOLDAST. Tomo uno pag. 307. COLLENTIVS loc. cit.

## S. 25.

Von diesem Kayser rühren viele, wegen Freyheit der Kirche, erlassene  
Ecc 2 Con-



Constitutiones, oder Satzungen her, \* dahin vornehmlich diejenige gehöret, die er 1213. zu Eger herausgab, worinnen er die Appellationes nach Rom in Kirchen Sachen zustehet, des Recht der todten Hand sich begiebet, und die Mathildischen Lande, nebst der Anconitaner Marck wieder abzutreten verspricht. \*\* Wiewohl er diese nachher wieder aufgehoben. \*\*\* Eine andere hat er anno 1220. am Tage seiner Erönung publiciren lassen; \*\*\*\* Denen nachher noch andere, die Rechte der Geistlichen Fürsten, und die Kezer betreffend, gefolget. \*\*\*\*\* Auf dem 1234. zu Franckfurth gehaltenen Reichs-Tage hat er, wegen Bändigung der Kezer, Verwaltung der Justiz, und daß keiner den andern geleiten solle, es sey dann ihm dieses Recht vom Kayser und Reich zugestanden, verschiedene Satzungen herausgehen lassen. Nichtweniger wird ihm die 1235. auf dem Reichs-Tag zu Mainz in teutscher Sprache publicirte Constitution vom Landfrieden zugeschrieben; † Ja man will so gar die Libros Feudorum von ihm herhohlen. ††

\* IOH. VITO DVVANVS p. 8. LVPOLDVS DE BABENBERG de Zelo Veter. Princip. Germ. c. 2. VITRIARIUS ILLUSTRATVS l. i. T. 2. p. 67. Authentica Cassa C. de SS. Eccles. & statuimus C. de Episcopis & Clericis. \*\* GOLDAST. Tom. 1. p. 289. \*\*\* Idem Tom. 2. p. 79. SCHILTER de Libert. Eccles. Germ. l. 5. c. 8. CONRING. de Germ. Imp. Roman. c. 13. \*\*\*\* Siehe oben §. 4. \*\*\*\*\* GOLDAST. Tom. 1. p. 77. p. 292. 293. Tom. 2. p. 51. seq. SCHILTER Tom. 2. Instit. Iur. Publ. Tom. 15. & 16. PETRVS DE VINEIS l. i. c. 25. 26. 27. \*\*\*\*\* ALBERICVS ad an. 1234. † Siehe oben §. 10. †† SCHILTER in Not. ad Miauccium de feudis §. 4. COLLENTIVS Histor. Neapolit. l. 4.

## §. 26.

Was seine Gemahlinnen anbelanget, so hat er deren verschiedene gehabt. \* Die erste war die Constantia, Königs Alfonsi in Castilien Tochter, die erstlich Emericum, König in Ungarn, geheyrathet hatte. \*\* Obgleich einige seine Gemahlinnen anders erzehlen, \*\*\* die aber irren. \*\*\*\* Nach dem er diese anno 1222. verlohren, \*\*\*\*\* verheyrathete er, auf Verlangen des Pabsts, anno 1224. sich an die Jolantam, Königs Brennâ zu Jerusalem Tochter. \*\*\*\*\* Diese starb ihm 1228. im Kindbette, † worauf er anno 1236. die Isabellam, Königs Johannis ohne Land, in Engelland Tochter heyrathete, die als eine aus dermassen schöne Fürstin beschrieben wird. †† Auch diese blieb anno 1241. über der Geburth, ††† daher er anno 1245. um des Herzogs von Oesterreich Tochter sich bewarb, damit seine Faction in Teutschland desto stärker würde, weil ihn aber selbige nicht eher

eher verlangete, bevor er von dem Banne los wäre, ††† so ließ er sich anno 1248. eine andere, reiche, schöne, und vornehme Dame ehelich beylegen. †††† Es ist aber nicht abzusehen, wer die Oesterreichische Prinzessin gewesen seyn solte, weil Fridericus Bellicosus keine Kinder hatte: müste es also eine Fürstin von Meran gewesen seyn. Wie denn der Letztern ihr Vaterland auch nicht gemeldet wird.

\* CVSPINIANVS p. 342. \*\* COLLENTIVS l. c. l. 4. ALBERICVS ad ann. 1241. MARIANA de rebus Hispan. lib. II. cap. 22. \*\*\* CVSPINIANVS l. c. HENNINGES Theatr. Genealog. Part. prior. reg. secundi & tertii p. 47. \*\*\*\* COLLENTIVS l. c. \*\*\*\*\* ALBERT. STADENS. ad a. 1222. \*\*\*\*\* MONACHVS PADVANVS pag. 555. ALBERICVS ad ann. 1224. COLLENTIVS lib. 4. † CHRONIC. AVGVST. ad an. 1228. & CHRON. AVSTRALE ad hunc an. †† ALBERICVS ad an. 1235. MATTHÆVS PARISIENS. ad hunc an. daher irren MVTIVS lib. 20. & NAVCLERVS Gen. XLII. wenn sie solche Mechtild nennen. ††† MATTH. PARISIENS. ad an. 1241. ALBERICVS ad hunc an. PETRVS DE VINEIS lib. 4. cap. 2. †††† MATTH. PARISIENS. ad an. 1245. ††††† Idem ad an. 1248.

## §. 27.

Aus der erstern Ehe hatte er den Heinricum erzielet, den er zum Römischen Könige machen ließ, weil er sich aber wieder den Vater auflehnete, ward er gefangen, mußte auch in solcher Gefangenschafft sein Leben beschließen. \* Dieser verlobte sich zwar anfänglich an des Königs von Engelland Schwester, weil aber die Deutschen Fürsten damit übel zufrieden, als vermählte ihn sein Herr Vater nachmahls mit der Margaretha, Herzog Leopoldi VII. in Oesterreich Tochter, mit welcher er Zwillinge gezeuget, \*\* wiewohl einige diesen Heinricum mit dem Conrado vermischet haben. \*\*\* Die andere Gemahlin gebahr ihm den Conradum, der ihm in der Regierung nachfolgte; Die dritte brachte Heinricum zur Welt, \*\*\*\* der König in Sicilien war, und den anno 1234. Joh. Maurus heimlichischer Weise umbrachte. \*\*\*\*\* Was seine Töchter anlanget, so brachte die Isabella die Konstantiam zur Welt, welche Ludwig, Landgraff in Hessen ehelichete: Die Agnes legete sich Conradus, Landgraff in Thüringen bey, und Margaretha war Alberti Degeneris, Marggraffens in Meissen, und Landgraffens in Thüringen seine Gemahlin, \*\*\*\*\* von daher des Hauses Sachsen seine Ansprüche auf Neapolis und Sicilien hauptsächlich herfließen.

\* Stehe oben §. 8. \*\* CHRONIC. AVGVST. ad ann. 1225. CHRONIC. AVGVSTRAL. ad ann. 1222. und 24. CVSPINIANVS in Austria pag. 42.



FVGGER Oesterreich. Ehren: Spiegel lib. 2. cap. 4. \*\*\* PETRVS  
 DE VINEIS lib. 2. cap. 5. allwo der offenbahre Fehler des LIBRARI  
 zusehen. \*\*\*\* MATTHÆVS PARIENSIS. 394. PETRVS DE VINEIS lib. 3.  
 cap. 79. \*\*\*\* MATTHÆVS PARIENSIS. pag. 663. COLLENTIVS Hi-  
 stor. Neapolit. lib. 4. & MATTHÆVS PARIENSIS. ad an. 1254.  
 \*\*\*\*\* AVTOR. Histor. Landgrav. Thuring. cap. 64. LANGIVS in  
 Chronic. Citiz. pag. 817. PETRVS DE VINEIS lib. 5. cap. 16. und  
 vorher lib. 3. cap. 71.

## §. 28.

Er hat aber auch mit seinen Maitressen Kinder gezeuget, unter wel-  
 chen der Entius, oder Heinrich vornehmlich zudencken, den ihm die Blanca,  
 Bonifacii, eines Herrn in Monterrat, Tochter (gebahr, und den er  
 zum Könige in Sardinien, und Kayserlichen General in Italien machte. \*  
 Diesen nahmen die Bononier anno 1249. gefangen, \*\* und muste er  
 in sothaner Gefangenschafft sein Leben beschliessen, wie er denn anno 1272.  
 zu Bononien verstarb, daselbst er in der Kirche zu S. Dominici vor dem ho-  
 hen Altar begraben lieget, woselbst in einer Marmorsteinernen Taffel  
 sein Grabmahl zusehen: der andere seiner natürlichen Söhne war Man-  
 fredus, den er zum Fürsten von Tarento erhub, und der wegen der Neapo-  
 litanischen Unruhen bekannt, von dem auch in folgenden vorkommen wird;  
 Und dann Fridericus, Fürst zu Antiochien, \*\*\*\* die übrigen aber seynd  
 unbekant. \*\*\*\*\*

\* MATTHÆVS PARIENSIS. pag. 467. & 495. PETRVS DE VINEIS lib. 1.  
 cap. 21. lib. 2. Epist. 34. lib. 3. 47. lib. 2. cap. 51. wenn er aber  
 \*\* König zu Gallur und Tur heisset, so scheinets, daß dieses die zwen  
 Städte Cagliari, und Turri Libyionis seyn sollen. \*\* Siehe oben  
 §. 23. \*\*\* Vid. TOBLÆ FENDII Monument. Sepulcral. \*\*\*\* MAT-  
 THÆVS PARIENSIS. pag. 623. \*\*\*\*\* COLLENTIVS lib. 2. MAT-  
 THÆVS PARIENSIS. ad ann. 1249. PETRVS DE VINEIS lib. 5. cap. 75.  
 & l. 6. cap. 8.

## §. 29.

Weil sich aber ein durchgängiges Gerüchte ausgebreitet hatte, es  
 wäre der Fridericus nicht würcklich gestorben, sondern er halte sich an einen  
 gewissen Orte ingeheim auf, würde auch zu seiner Zeit wieder herfür  
 kommen, und das verworrene Wesen in Teutschland wieder zurechte brin-  
 gen: \* Als fanden sich verschiedene Betrüger, die sich vor den Kayser  
 Friedrich ausgaben, von denen der allererste anno 1262. heimlich aus dem  
 Wege geschaffet ward. \*\*\* Der andere war der bekante Friderich Holt-  
 schuh,